

Pflege und Beruf

Arbeitgeberverband engagiert sich für Kreis-Initiative

■ Kreis Minden-Lübbecke (mt/mob). Angehörige pflegen und gleichzeitig arbeiten – wie lässt sich das vereinbaren? Vor dieser Frage stehen Schätzungen zufolge rund 6.000 Menschen im Mühlenkreis, die Angehörige zuhause pflegen, die Mehrzahl davon Frauen.

Viele pflegende Angehörige, die berufstätig sind, fühlen sich überlastet und sind oft nicht mehr voll leistungsfähig. Einige schränken ihre Berufstätigkeit ein oder geben sie sogar ganz auf.

„Das ist nicht im Sinne von Unternehmen und Betrieben“, erklärt Andrea Strulik, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Minden-Lübbecke. „Angesichts von Fachkräftemangel und demografischem Wandel sind Arbeitgeber darauf angewiesen, ihre qualifizierten Mitarbeiter zu halten.“

Die gesellschaftlichen Kosten aufgrund mangelnder Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Berufstätigkeit betragen nach Angaben von Strulik in Deutschland rund 19 Milliarden Euro jährlich, das sind über 14.000 Euro pro Arbeitsplatz.

Was Arbeitgeber tun können, um ihre Mitarbeiter in einer solchen Situation zu unterstützen, war Thema bei einem Treffen der Gleichstellungsbeauftragten, dem Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange des Kreises Klaus Marschall und André M. Fechner, dem Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke (AGV). Sie diskutieren über die Möglichkeiten und Chancen für Unternehmen, den Mitarbeitenden bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu ermöglichen. „Wir gehen in die Betriebe und beraten Unternehmensleitungen sowie Personalverantwortliche und bieten Informationsveranstaltungen für Beschäftigte an“, beschreibt Klaus Marschall die Initiative „Pflege und Beruf“. Ziel sei es, Betriebe darin zu unterstützen, qualifiziertes Personal zu halten und auf der anderen Seite die pflegenden Mitarbeitenden zu informieren und zu entlasten.

In Zusammenarbeit mit den Betrieben sollen passgenaue Unterstützungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, sind sich Klaus Marschall und Andrea Strulik einig. „Unsere Unternehmen und Betriebe sind auf motivierte und leistungsstarke Mitarbeitende angewiesen“, so André M. Fechner. „Deshalb begrüße ich die Initiative des Kreises und würde mich freuen, wenn viele Arbeitgeber im Mühlenkreis die Informationsangebote des Kreises nutzen



Herausforderung: Rund 6000 Menschen im Mühlenkreis stehen vor der Aufgabe, Pflege und Beruf miteinander zu verbinden.

ARCHIVFOTO: DPA

und Lösungen finden. Unterm Strich werden sie davon profitieren.“ Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband plant der Kreis am 10. Mai um 14.30 Uhr im Kreishaus die Informationsveranstaltung „Erfolgreiche Vereinbarkeit von Pflege und Beruf als Unternehmensgewinn“. Ziel der Veranstaltung ist, Betriebe und Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren und das Angebot des Kreises vorzustellen.

Fragen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf auf Andrea Strulik, Telefon (05 71) 80 72 16 20, E-Mail: a.strulik@minden-luebbecke.de.

INFO

Zahlen und Fakten

- ◆ Immer mehr Menschen in Deutschland werden älter und damit oft auch hilfe- und pflegebedürftig.
- ◆ Im Kreis Minden-Lübbecke leben knapp 68.000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter, das sind 21 Prozent der Gesamtbevölkerung.
- ◆ Hochaltrig, das heißt 80 Jahre und älter, sind mehr als 16.000 Männer und Frauen, das entspricht einem Anteil von fünf Prozent an der Gesamtbevölkerung.
- ◆ Mehr als 9.000 Menschen im Kreis Minden-Lübbecke sind pflegebedürftig im Sinne der Pflegeversicherung, 68 Prozent von ihnen sind Frauen.
- ◆ Von den Pflegebedürftigen werden 66 Prozent zu Hause versorgt, teilweise mit Unterstützung ambulanter Pflegedienste, 34 Prozent werden in Pflegeheimen versorgt.